

<b>Studiengang</b>	<b>Betriebswirtschaft</b>
<b>Fach</b>	<b>Finanzwissenschaft (WPK 1)</b>
<b>Art der Leistung</b>	<b>Prüfungsleistung</b>
<b>Klausur-Knz.</b>	<b>BW-FIW-P11-011124</b>
<b>Datum</b>	<b>24.11.2001</b>

Um größtmögliche Gerechtigkeit zu erreichen, ist nachfolgend zu jeder Aufgabe eine Musterlösung inklusive der Verteilung der Punkte auf die Teilaufgaben zu finden. Natürlich ist es unmöglich, jede denkbare Lösung anzugeben. Stoßen Sie bei der Korrektur auf eine andere als die angegebene Lösung, die richtig ist, ist eine entsprechende Punktzahl zu vergeben. Sind in der Musterlösung die Punkte für eine Teilaufgabe summarisch angegeben, so ist die Verteilung dieser Punkte auf Teillösungen dem Korrektor überlassen.

Von den 5 Aufgaben sind nur 4 zu beantworten. Sollten dennoch alle beantwortet sein, dann berücksichtigen Sie bitte nur die vier zuerst bearbeiteten in der Bewertung.

## BEWERTUNGSSCHLÜSSEL

	Von 5 Aufgaben sind <b>nur 4</b> zu beantworten					
<b>Aufgabe</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>Σ</b>
maximal erreichbare Punktzahl	25	25	25	25	25	100

50% der insgesamt zu erreichenden Punktzahl genügen, um die Klausur erfolgreich zu bestehen. Die differenzierte Bewertung in Noten nehmen Sie bitte nach folgendem Bewertungsschema vor:

## NOTENSPIEGEL

<b>Note</b>	<b>1,0</b>	<b>1,3</b>	<b>1,7</b>	<b>2,0</b>	<b>2,3</b>	<b>2,7</b>	<b>3,0</b>	<b>3,3</b>	<b>3,7</b>	<b>4,0</b>	<b>5,0</b>
notw. Punkte	100 - 95	94,5 - 90	89,5 - 85	84,5 - 80	79,5 - 75	74,5 - 70	69,5 - 65	64,5 - 60	59,5 - 55	54,5 - 50	49,5 - 0

**Lösung zu Aufgabe 1**

SB 1, S. 34-36

**25 Punkte**

Welche Funktion kommt einer Cost-Benefit-Analyse (Kosten-Nutzen-Analyse) zu? Erläutern Sie die Grundprobleme, die bei der Durchführung einer Cost-Benefit-Analyse zu bedenken sind.

Die Cost-Benefit-Analyse (CBA) ist eine Entscheidungstechnologie, die zu einer effizienten Planung öffentlicher Ausgaben eingesetzt wird. (2 Pkt.)

Dazu werden der volkswirtschaftliche Nutzenzufluss und der volkswirtschaftliche Nutzenabfluss, der durch ein öffentliches Projekt entsteht, gegenübergestellt. Damit wird ein rationales Entscheidungskriterium bei alternativen Verwendungsmöglichkeiten begrenzter Finanzmittel geschaffen. (4 Pkt.)

*Grundprobleme der CBA:*

Die Bestimmung derjenigen Kosten (Nutzen), die in die Projektbewertung eingehen sollen. (2 Pkt.)

a) Es sollen nicht nur die direkten, sondern auch die indirekten Kosten (Nutzen) des Projektes erfasst werden. Die indirekten Kosten (Nutzen) gehen aber nur in die Analyse ein, wenn sie dauerhaft die Produktions- oder Konsummöglichkeiten Dritter beeinflussen (technologische Spill-over). (4 Pkt.)

b) Auch intangible Kosten (Nutzen), also nicht monetarisierbare Größen, sollen in der CBA berücksichtigt werden. (2 Pkt.)

Die Bewertung der in die Analyse eingehenden Größen. (2 Pkt.)

Mögliche Alternativen sind: Bewertung zu Marktpreisen, Bewertung zu Schattenpreisen, Bewertung zu Marktpreisen plus der Erfassung der Konsumentenrente. (3 Pkt.)

Auswahl des richtigen Zinssatzes, mit dem die Kosten (Nutzen) zur Ermittlung des Kapitalwerts eines Projektes abdiskontiert werden bzw. mit dem der interne Zinsfuß eines Projektes verglichen wird. (2 Pkt.)

Die Berücksichtigung von Opportunitätskosten, also der Kosten, die durch Nicht-Realisierung eines Projektes entstehen. (2 Pkt.)

Die Berücksichtigung existierender Nebenbedingungen (Constraints) ökonomischer und nicht-ökonomischer Art. (2 Pkt.)

**Lösung zu Aufgabe 2**

SB 2, 22-30

**25 Punkte**

Definieren Sie einen progressiven, proportionalen und regressiven Steuertarif zum einen anhand des Kriteriums des Durchschnittssteuersatzes und zum anderen anhand des Kriteriums der Steueraufkommenselastizität. Geben Sie jeweils ein Beispiel für eine progressiv und eine regressiv wirkende Steuer in der Bundesrepublik Deutschland und erläutern Sie Ihre Beispiele.

Der Durchschnittssteuersatz bezeichnet den Quotienten aus dem zu zahlenden Steuerbetrag (T) und der Größe der jeweiligen Steuerbemessungsgrundlage (G): also  $T/G$  (2 Pkt.)

Für einen proportionalen Steuertarif gilt:  $T/G = \text{konstant}$  (2 Pkt.)

Für einen progressiven Steuertarif gilt:  $T/G = \text{steigend}$  (2 Pkt.)

Für einen regressiven Steuertarif gilt:  $T/G = \text{fallend}$  (2 Pkt.)

Die Aufkommenselastizität einer Steuer gibt an, um wie viel Prozent sich der Steuerbetrag (= Steueraufkommen) einer Steuer ändert, wenn die Steuerbemessungsgrundlage um ein Prozent variiert wird: also  $E = dT/T : dG/G$  (3 Pkt.)

Für einen proportionalen Steuertarif gilt:  $E = 1$  (2 Pkt.)

Für einen progressiven Steuertarif gilt:  $E > 1$  (2 Pkt.)

Für einen regressiven Steuertarif gilt:  $E < 1$  (2 Pkt.)

Beispiel für eine progressiv wirkende Steuer:

Einkommensteuer: Die deutsche Einkommensteuer besitzt einen progressiven Steuertarif, d. h., die Durchschnittsbelastung des Einkommens steigt mit der Höhe des Einkommens. Die progressive Wirkung der Einkommensteuer kann man z. B. an der Angleichung der Lorenzkurve an die Gleichverteilungslinie nach Erhebung der ESt ablesen. (Andere korrekte Beispiele werden ebenso gewertet.) (4 Pkt.)

Beispiel für eine regressiv wirkende Steuer:

Mehrwertsteuer: Der Steuertarif der Mehrwertsteuer ist proportional. Da jedoch davon ausgegangen wird, dass der Anteil der Konsumausgaben am Einkommen mit zunehmenden Einkommen abnimmt, wird unterstellt, dass die Mehrwertsteuer bezogen auf das Einkommen regressiv wirkt. (Andere korrekte Beispiele werden ebenso gewertet.) (4 Pkt.)

**Lösung zu Aufgabe 3**

SB 4, S 22-26

**25 Punkte**

Beschreiben Sie die möglichen Anpassungsreaktionen des privaten Sektors auf staatliche, kreditfinanzierte Ausgabenprogramme, die in der Theorie des Crowding-Outs diskutiert werden.

*Direktes Crowding-Out:* (1 Pkt.)

In Abhängigkeit von der Kapazitätsauslastung des Investitionsgütermarktes kann die Mehrnachfrage des Staates die private Investitionsnachfrage real zurückdrängen; im Extremfall ersetzt die Staatsnachfrage lediglich die private Nachfrage. (3 Pkt.)

*Indirektes Crowding-Out:* (1 Pkt.)

Durch die Nachfrageausweitung und die Kreditaufnahme des Staates können sich volkswirtschaftliche Größen ändern, die den privaten Sektor beeinflussen: (2 Pkt.)

- a) Transaktions-Crowding-Out: (1 Pkt.)  
Steigt durch die staatliche Aktivität das Einkommen der Privaten, wird es über eine Erhöhung der Geldnachfrage aufgrund des Transaktionsmotivs zu steigenden Zinsen kommen. Entsprechend der herrschenden Zinselastizität der Investitionsnachfrage geht die private Investitionsnachfrage zurück. (3 Pkt.)  
Allerdings können steigende Zinsen auch zu einem Rückgang der Geldnachfrage zu Transaktionszwecken führen und durch eine verstärkte Spar- und Anlagetätigkeit der Privaten zu einer verbesserten Investitionslage führen. (2 Pkt.)
- b) Preis-Crowding-Out: (1 Pkt.)  
Durch eine verstärkte staatliche Nachfrage bei ausgelasteten Kapazitäten kann es zu Preissteigerungseffekten in bestimmten Bereichen kommen, die inflationär wirken, und die private Investitionsnachfrage wird in falsche Bereiche geführt. (2 Pkt.)
- c) Portfolio-Crowding-Out: (1 Pkt.)  
Durch gestiegene Zinsen kann es zu einer Verzerrung in der Anlageentscheidung der Privaten zwischen Finanz- und Sachaktiva kommen. Bei gestiegenem Finanzvermögen der Privaten ist es abhängig von der Vermögenselastizität der Konsumnachfrage, ob die staatliche Fiskalpolitik durch den privaten Sektor unterstützt wird. (3 Pkt.)
- Erwartungs-Crowding-Out:* (1 Pkt.)  
Liegt eine größere Zeitspanne zwischen der Ankündigung und der Durchführung eines staatlichen Ausgabenprogramms, können die negativen Verdrängungseffekte bereits einsetzen, bevor die expansiven Effekte der Fiskalpolitik zum Tragen kommen. Die Erwartungen des privaten Sektors können sich bspw. auf die Ertragsentwicklung oder auf die Zinsentwicklung richten. (4 Pkt.)

## Lösung zu Aufgabe 4

SB 2, S. 50-58

**25 Punkte**

Der moderne Staat ist auf Steuereinnahmen zur Erfüllung seiner Aufgaben angewiesen. Heute wird allerdings zunehmend davon gesprochen, dass die Grenzen der Besteuerung erreicht sind. Durch welche Faktoren werden die Grenzen der Besteuerung festgelegt?

Die Besteuerungskompetenz des Staates kann durch psychologische, ökonomische und fiskalische Aspekte begrenzt werden. (3 Pkt.)

*Faktoren zur Bestimmung der psychologischen Grenze der Besteuerung:*

Steuermotivation der Zensiten: Diese begründet sich v.a. durch die Akzeptanz der Mittelverwendung durch den Staat. (2 Pkt.)

Steuerwahrnehmung der Zensiten: Hierbei spielen sowohl die individuelle Betroffenheit von der Besteuerung als auch die öffentliche Behandlung des Themas eine Rolle. (2 Pkt.)

Staatseinstellung: Eine kulturell und politisch vermittelte positive Staatseinstellung begründet auch eine positive Steuermentalität und umgekehrt. (2 Pkt.)

*Faktoren zur Bestimmung der ökonomischen Grenzen der Besteuerung:*

V.a. mit zunehmenden progressiven Einkommensteuern kann es zu einem sinkenden Arbeitsangebot durch die privaten Haushalte kommen; dies ist v.a. für relativ hoch ver (2 Pkt.)

dienende Arbeitnehmer wahrscheinlich.

Eine hohe Einkommens- und Gewinnbesteuerung vermindert die Investitionsneigung der Unternehmen, da zum einen die Nachfrage der Privaten sinkt, zum anderen die Gewinnerwartungen der Unternehmen sinken. (2 Pkt.)

Die Erhebung von vermögensabhängigen Steuern, v.a. in einer rezessiven Wirtschaftslage, wirkt prozyklisch und verstärkt die Wirtschaftsschwäche. Höhere Steuern bergen immer die Gefahr inflationärer Entwicklungen und können so die Regierung in Konflikt mit der Notenbank bringen. (3 Pkt.)

*Faktoren zur Bestimmung der fiskalischen Grenze der Besteuerung:*

Die fiskalische Grenze der Besteuerung ist erreicht, wenn bei steigenden Steuersätzen das Steueraufkommen stagniert oder zurückgeht. (2 Pkt.)

Dieser Zusammenhang ist durch die Darstellung der Laffer-Kurve bekannt. (1 Pkt.)

Werden die Grenzen der Besteuerung nicht berücksichtigt, wird vermehrt individueller wie auch kollektiver Steuerwiderstand auftreten. (2 Pkt.)

Individueller Steuerwiderstand zeigt sich in legalen Formen der Steuervermeidung und illegalen Formen der Steuerhinterziehung und Schwarzarbeit. (2 Pkt.)

Kollektiver Steuerwiderstand zeigt sich in politischen Bewegungen zur Steuerbegrenzung wie z. B. durch die Bildung von Steuerparteien. (2 Pkt.)

## **Lösung zu Aufgabe 5**

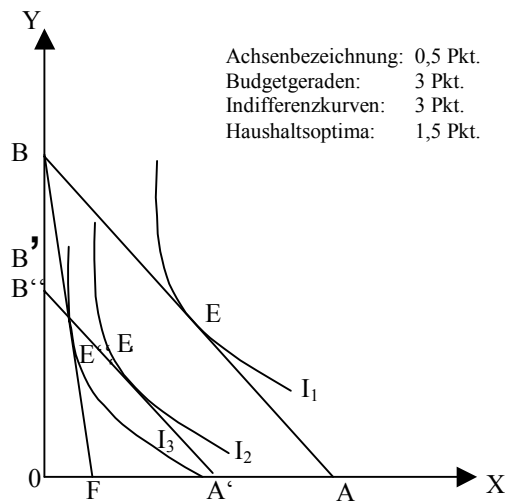
SB 5, S. 28 f.

**25 Punkte**

Erläutern Sie, warum aus Effizienzaspekten eine allgemeine Verbrauchsteuer einer speziellen Verbrauchsteuer vorzuziehen ist. Zeigen Sie dies grafisch und erklären Sie ihre Darstellung.

Eine allgemeine Verbrauchsteuer wird auf alle Güter gelegt. Mit einer speziellen Verbrauchsteuer wird nur ein bestimmtes Gut besteuert. (1 Pkt.)

Die Auflage einer allgemeinen Verbrauchsteuer ist der Auflage einer speziellen Verbrauchsteuer in jedem Falle vorzuziehen, da eine spezielle Verbrauchsteuer eine Belastung der Konsumenten bewirkt, die über das erzielte Steueraufkommen hinausgeht (Excess Burden). Diese Zusatzlast entsteht dadurch, dass das Verhältnis der relativen Preise der Güter bei Auflage einer speziellen Verbrauchsteuer verändert wird. Die Individuen sind in ihrer nutzenmaximalen Allokation gestört; es kommt zu Substitutionsprozessen. Bei einer allgemeinen Verbrauchsteuer bleibt das relative Preisverhältnis gleich; es entsteht keine Zusatzlast. (5 Pkt.)



Ausgangssituation: Die Strecke AB zeigt sämtliche Kombinationen der Güter x und y, die ein Haushalt mit einem gegebenen Einkommen konsumieren kann (Budgetgerade). (2 Pkt.)

Punkt E kennzeichnet den Tangentialpunkt zwischen der Budgetgeraden und der Indifferenzkurve  $I_1$  (Haushaltsoptimum). (2 Pkt.)

Nach Auflage einer allgemeinen Verbrauchsteuer reduziert sich das Einkommen des Haushalts. Die Budgetgerade

de verschiebt sich nach links unten auf  $A'B'$ . (2. Pkt.)

Entsprechend des Einkommensverlustes kann der Haushalt nur noch ein geringeres Nutzenniveau ( $I_2$ ) realisieren. Das Haushaltsoptimum liegt in  $E'$ . (1 Pkt.)

Wird nun eine spezielle Verbrauchsteuer auf das Gut x gelegt in der Form, dass das gleiche Steueraufkommen erzielt wird, dann dreht sich die Budgetgerade im Punkt B auf die Gerade BF. (1 Pkt.)

Das Nutzenniveau, das der Haushalt jetzt erreicht, liegt in  $I_3$  und unter dem Nutzenniveau von  $I_2$ . Das heißt, trotz gleichem Steueraufkommen erreicht der Haushalt bei einer speziellen Verbrauchsteuer ein geringeres Nutzenniveau als bei der allgemeinen Verbrauchsteuer. (2 Pkt.)

Die Zusatzlast (Excess Burden) entspricht der Nutzendifferenz zwischen  $I_3$  und  $I_2$ . (1 Pkt.)